An American Newspaper which stands for American ideals and principles—published in the German language for American citizens who read German

Tägliche Omaha Tribüne

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang. Omaha, Nebr., Dienstag, den 24. Februar 1920 8 Seiten—No. 297

Nebraska State Historical Society

Bundessenat nimmt Eisenbahnvorlage an

Eisenbahn-Brüderschaften geben sich der Hoffnung hin, daß Präsident Wilson dieselbe mit seinem Veto belegen wird

Bahnen gehen am 1. März in Privatbesitz über

Washington, 24. Feb.—Die Eisenbahner sind zuversichtlich, daß der Präsident das neue Esch-Cummins-Gesetz mit seinem Veto belegen wird. Sie gründen ihre Hoffnung auf das Versprechen des Präsidenten, ihnen Gerechtigkeit verschaffen zu wollen, das gegeben wurde, als der Präsident die Arbeiter ersuchte, ihre Ansprüche nicht auf dem Streikwege durchsetzen zu wollen, sondern zu warten, bis die Regierung Zeit gehabt habe, die Preise herabzusetzen. Das neue Gesetz ist nach Ansicht der Arbeiterführer nicht nur eine Ungerechtigkeit gegen die Arbeiter, sondern die Annahme desselben durch den Kongreß ignorirt das Versprechen des Präsidenten vollständig.

Die Entscheidung des Präsidenten wird vielleicht durch die Ratschläge des Eisenbahndirektors Hines beeinflußt werden, dessen Haltung gegen das Gesetz mehr oder weniger unbekannt ist. Sowohl die Freunde wie die Feinde des Gesetzes halten sich seiner Unterstützung versichert.

Alle Eisenbahngesellschaften sind gestern von Hines benachrichtigt worden, daß die Bahnen mit dem 1. März wieder in Privatbesitz übergehen. Diese Ankündigung geschah vor der Annahme der Vorlage im Senat. Freunde des Gesetzes wollen daraus schließen, daß Präsident Wilson bereit ist, die Vorlage durch seine Unterschrift zum Gesetz zu erheben.

Eisenbahnvorlage angenommen.

Washington, 24. Feb.—Die Esch-Cummins Eisenbahnvorlage wurde im Senat mit 47 gegen 17 Stimmen angenommen. Für die Annahme stimmten 32 Republikaner und 15 Demokraten; dagegen 3 Republikaner und 14 Demokraten. Ueber die Annahme der Vorlage durch den Senat konnten angesichts der großen Stimmenmehrheit, die für die bedeutend drastischere Cummins-Vorlage im Senat abgegeben wurde, keine Zweifel aufkommen. Die Vorlage wird jetzt dem Präsidenten zur Unterschrift vorgelegt, und die Ansicht ist vorherrschend, daß er sie unterschreiben wird, trotzdem die Eisenbahnarbeiter ihn gedrängt haben, dieselbe mit seinem Veto zu belegen. Beide Senatoren von Iowa stimmten für die Vorlage; die Senatoren von Nebraska waren bei der Abstimmung nicht zugegen.

Der Abstimmung ging eine fünfstündige Debatte vorher, in der die Bestimmungen der Vorlage bitter angegriffen und warm verteidigt wurden. Im Ganzen fehlte das gespannte Interesse, das die Debatte im Hause begleitete. Zeitweilig waren nicht genügend Senatoren anwesend, um den Senat beschlußfähig zu machen. Die Debatte bezog sich hauptsächlich auf die Bestimmungen über die Arbeiter und die Fixierung der Raten. Cummins verdammte als Propaganda alle Behauptungen, daß die Raten, durch welche den Bahngesellschaften ein Zinsfuß von 5½ Prozent garantiert wurde, aus dem öffentlichen Schatz bestritten würden. Senator Myers, Dem., Montana, griff die Haltung der Arbeiter gegen die Eisenbahnvorlage an. Er erklärte die organisierte Arbeiterschaft für die größte Gefahr des Landes. Seit die Arbeiter in die Politik eingetreten wären, könne der Kongreß froh sein, wenn er eine Vorlage aus drei eingereichten durchsetzte. Gompers sei der mächtigste Mann in den Vereinigten Staaten, mächtiger als der Präsident, der nur eine Vorlage mit seinem Veto belegen könne, während Gompers die Annahme eines Gesetzes durch den Kongreß direkt verhindern könne.

Senator Robinson, Dem., Arkansas, suchte in längerer Rede die Wohltaten hervorzuheben, die der Arbeiterschaft aus der Vorlage erwachsen müßten. Senator Lenroot, der gegen die Cummins-Vorlage gestimmt hatte, unterstützte die Esch-Cummins-Vorlage, obwohl er, wie er sagte, deswegen von den Arbeitern in die Acht erklärt werden würde.

Der Präsident soll nach Berichten aus dem Weißen Haus mit der Ausarbeitung einer Antwort auf die Vorstellungen der Arbeiter beschäftigt sein, die von ihm die Einsetzung eines aus Vertretern des Kapitals und der Arbeit zusammengesetzten Lohntribunals verlangten. Man erwartet, daß der Präsident an seiner früher geäußerten Ansicht festhalten wird, daß das Publikum in seiner Behörde vertreten sein solle.

Senat weiß nicht, woran er ist

Verhandlungen über den Friedensvertrag wegen anderer Vorlagen auf unbestimmte Zeit verschoben.

Washington, 24. Febr.—Die zukünftigen strategischen Maßnahmen, die im Senat hinsichtlich des Friedensvertrags geplant werden, liegen sehr im Ungewissen. Senator Lodge erklärte, daß der Zeitpunkt für die Wiederaufnahme der Verhandlungen nicht festzusetzen sei. Er deutete an, daß verschiedene Bewilligungsvorlagen, sowie Zollschutz gegen Farbstoffe, erledigt werden müßten, ehe der Vertrag wieder auf die Tagesordnung gesetzt werden könnte. Inzwischen sucht Simmons, Nord Carolina, die Demokraten zu einer Parteiversammlung zu bestimmen, um zu beraten, wieweit die Demokraten ihr Entgegenkommen ausdehnen können. Hitchcock opponiert einer Parteiversammlung, aber man hofft auf genügende Unterstützung, um Hitchcock gegen seinen Willen zur Einberufung einer Parteiversammlung zu zwingen.

Charlottenburger Mausoleum beraubt

Grabschänder öffnen den Sarg der Königin Luise und stehlen kostbare Juwelen.

Berlin, 24. Feb. — Grabschänder drangen in das Mausoleum im Schlosse zu Charlottenburg, öffneten den Sarg der Königin Luise von Preußen und stahlen aus demselben Juwelen und andere Schmucksachen. Auch wurden alle Juwelen, die auf den Särgen Kaiser Wilhelms des Ersten und seiner Gemahlin Kaiserin Augusta lagen, gestohlen. Auch Grabstätten mehrerer anderer Mitglieder des preußischen Königshauses wurden geplündert.

Türken im Kampfe mit Franzosen

London, 24. Febr.—In einer Cairo Depesche an die Central News heißt es, daß es bei Houran, Palästina, zwischen französischen Truppen und Türken, sowie Arabern zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen ist, bei welchem 400 Franzosen entweder gefallen sind oder in Gefangenschaft gerieten. In derselben Depesche heißt es ferner, daß die Franzosen Baalbeck (30 Meilen nördlich von Damaskus) sowie das Elbika Tal, zwischen dem Libanon und Antilibanon, geräumt haben.

Russischer General landet in Tokio

Tokio, 24. Febr.—General Rosanov nebst Stab sind hier auf einem japanischen Dampfer eingetroffen. Er gedenkt, sich vorläufig hier aufzuhalten. Rosanov war früher Generalgouverneur von Sibirien.

Wood opponiert Lowden.

Chicago, 24. Feb.—General Wood wird Gouverneur Lowden in seinem eigenen Staate als Präsidentschaftskandidat für die Vorwahlen Opposition machen. Seine Freunde haben erklärt, daß seine Kandidatur von vielen Seiten verlangt werde, und daß das Volk Gelegenheit haben müsse, seine Kandidaten auszuwählen.

Earle Emlay und seine Erfindung, eine Wandelbilder-Kamera, die 384 Aufnahmen in der Sekunde machen kann—dreiundzwanzig Mal so viele, als die gebräuchliche Kamera zur Erzeugung von Wandelbildern. Die Maschine wird hauptsächlich für wissenschaftliche Zwecke Verwendung finden.

England errichtet Armee Freiwilliger

Kriegssekretär Churchill verweist bei dieser Ankündigung höhnend auf die Ver. Staaten.

London, 24. Febr.—Im britischen Unterhause kündigte Kriegssekretär Winston Churchill an, daß der Militärzwangsdienst am 31. März in Großbritannien abgeschafft werden wird. Wir haben, so sagt Churchill, eine Armee von 220,000 Mann Freiwilliger errichtet. Gleichzeitig verwies er auf die kommenden Wahlen und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß das Volk bei denselben der Regierung ein Vertrauensvotum ausstellen werde, denn dieselbe habe der Welt durch die Aufhebung des Militärzwangsdienst ein gutes Beispiel gesetzt, sogar dem „frommen Amerika."

Hauptmann William Benn, ein Mann von kleiner Statur, warf hierauf ein: „Das ist ein entehrender Hohn", was ihm von Churchill die Entgegnung einbrachte: „Mein geschätzter Freund darf wirklich nicht mehr Entrüstung von sich geben, wie er in seinem Körper aufzunehmen imstande ist."

Die Armeevorlage, um welche sich die Debatte drehte und welche eine Ausgabe von 75,000,000 Pfund Sterling voraussieht, wurde mit 315 gegen 52 Stimmen angenommen.

Deutsche suchen Handel mit Rußland

Berlin, 24. Febr.—Viktor Kopp, der hier weilende Sowjetkommissär, hat bislang vergeblich mit hiesigen amerikanischen Beamten und Geschäftsleuten behufs Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen den Ver. Staaten und Rußland verhandelt. Es wurde ihm geantwortet, die Entscheidung liege in Washington. Inzwischen sind Kopps Verhandlungen mit der deutschen Regierung so weit gediehen, daß eine Abordnung deutscher Geschäftsleute bald eine Studienreise nach Rußland machen wird; die deutsche Geschäftswelt hat die Regierung veranlaßt, jeden praktischen Plan zu unterstützen, um die Herrschaft über die russischen Märkte zu erlangen, ohne mit den Alliierten in Widerspruch zu geraten. Deutschland hat, wie es heißt, ein englisches Anerbieten der Lieferung von Rohstoffen zur Verarbeitung in der deutschen Industrie und zur Ausfuhr nach Rußland durch britische Handelsgesellschaften abgelehnt. Deutsche Geschäftsleute sind der Ansicht, daß die Lenine-Trotzky Regierung das Handelsabkommen zwischen den Alliierten und den russischen Kooperativgesellschaften deshalb verwarf, weil unter demselben Rußland nicht das erhalten hätte, was es vor allen Dingen benötigt, wie landwirtschaftliche Geräte, Eisenbahnmaterialien, Lokomotiven usw.

Einbrecher stehlen Altarwein.

Chicago, 24. Febr.—Einbrecher drangen in das Haus des Seelsorgers der katholischen Kirche zu Hubar Woods, einer Vorstandt Chicagos, und stahlen 50 Flaschen und ein kleines Fäßchen Altarwein.

Vorverhandlungen zum Prozeß begonnen

Justizminister Schiffler erklärt, es sei Ehrensache, wirkliche Kriegsfrevler zu bestrafen.

Berlin, 24. Febr.—Bereits hat die Vorverhandlung in einer Anzahl Prozessen von Deutschen, die der Verletzung des Völkerrechts angeklagt worden sind, begonnen und die Ansammlung von Beweismaterial macht Fortschritte, wie Justizminister Dr. Schiffer einem Vertreter des Zwölf-Uhr Blattes sagte. Die Angeklagten werden in Leipzig vor dem Kollegium von sieben Richtern in ähnlicher Weise prozessiert werden. Deutsche Zeugen werden laut den Vorschriften der deutschen Strafrechtsverordnung vernommen werden, und Zeugen im Ausland dort, wenn sie nicht nach Deutschland kommen wollen. Ein deutscher Untersuchungsrichter wird der Vernehmung solcher Zeugen beiwohnen. Angeklagte, welche der Gerichtsvorladung nicht Folge leisten, werden verhaftet werden und die deutschen Behörden ihr möglichstes zur Beschleunigung des Verfahrens tun. Dr. Schiffer erklärt es für eine Ehrensache, die wirklich Schuldigen zu bestrafen, was nicht auf den Befehl der Entente, sondern auf das eigene Rechtsempfinden des deutschen Volkes zurückzuführen sei. Für Angeklagte, welche in eigener Sache an den Schauplatz ihres angeblichen Verbrechens zu reisen wünschen, wird die Regierung die Entente um freies Geleit ersuchen.

Berlin, 24. Feb. — Der deutsche Advokatenverein hat in Leipzig ein Büro errichtet und beschlossen, die Angeklagten unentgeltlich zu verteidigen.

Dalrymple's „Heer" steht in Iron County

Bewohner von panischem Schrecken ergriffen und vernichten alle fabrizierten Spirituosen.

Iron River, Mich., 24. Febr.—Major Dalrymple ist heute um 8 Uhr morgens mit seinen Truppen in Iron County eingetroffen. Die Bewohner dieses Bergwerkdistrikts sind von einem panischen Schrecken ergriffen und haben als Zeichen der Unterwerfung die weiße Fahne gehißt. Bettbezüge flattern lustig im Winde, der vom Superior See herüberbläst. Während der ganzen Nacht sah mon Laternenbrigaden sich in Schnee und Eis bewegen; die Einwohner waren bestrebt, ihre Spirituosenvorräte vor Eintreffen den Prohibitionsthuppen zu vernichten oder verbergen.

Sen. Penrose in Florida.

Philadelphia, 24. Febr.—Bundessenator Penrose, der bereits seit zwei Monaten krank ist, hat sich gestern in seinem Privatwaggon nach Florida begeben, wo er längere Zeit zu verweilen gedenkt.

Die Koreaner scheinen die Japs allen Ernstes daran erinnern zu wollen, daß auch die ganz klugen Hühner gelegentlich einmal in die Nesseln legen

Deutsche ökonomische Lage hebt sich etwas

Das Nahrungselend aber immer noch groß; Holland verkauft eine Million Tonnen Mais.

Berlin, 24. Feb. — In mancher Beziehung ist die wirtschaftliche Lage Deutschlands jetzt gebessert. Die in den Kohlengruben beschäftigten Bergleute haben sich dazu verstanden, reichlicher Ueberschichten einzulegen, und im Januar sind nicht weniger als 10,500,000 Tonnen Kohlen gefördert worden, ein wahrer Rekord gegen die einzelnen Monate des letzten Jahres, da die Förderung nicht über 8 Millionen Tonnen kam. Immerhin ist die Kohlennot noch lange nicht gehoben.

Das Nahrungselend ist allerdings noch in unverhüllter Gestalt da, und wenn auch, wie in letzter Woche, die Regierung eine Million Tonnen Mais von Holland erlangt hat, der sofort geliefert wird, herrscht noch sehr viel Not, besonders unter der ärmeren Bevölkerung in den Städten, wofür allerdings gegenwärtig in mehr ausgiebigem Maße Suppenküchen und ähnliche Anstalten errichtet wurden. Inzwischen steigen ganz unentbehrliche Nahrungs- und Genußmittel weiter, selbst Salz hat sich wieder der Aufwärtsbewegung angeschlossen und kostet jetzt das Doppelte von dem, was man noch im vorigen Jahre dafür anlegte. Der Haferpreis hat sich im letzten Halbjahre vervierfacht.

Die im Dezember abgebrochenen Verhandlungen mit der Schweiz, die auf einen Austausch gewisser Produkte abzielten, sind wieder aufgenommen worden und man erwartet einen baldigen Abschluß.

Die Geldentwertung.

Inzwischen hat die Entwertung des deutschen Geldes weitere Fortschritte gemacht, jedoch scheinen sich jetzt Anzeichen davon bemerkbar zu machen, daß der Tiefstand erreicht ist. Jedenfalls haben aber die Post und andere öffentliche Kassen in den letzten Tagen angekündigt, daß sie acht Papiermark für eine Silbermark geben.

Die Entwertung des Gelds zwingt die meisten Aktiengesellschaften dazu, Kapitalerhöhungen vorzunehmen. Damit diese Gesellschaften aber nicht in den Besitz von Ausländern übergehen, werden auf Anregung der Regierung stimmberechtigte Aktien nur an Deutsche abgegeben. An der Börse treten sehr viele Ausländer als Käufer auf, namentlich auch Amerikaner. Infolge des gewaltigen Kaufdrangs hat eine tolle Spekulation eingesetzt, weswegen die Börsenvorstände die Institute an drei Tagen in der Woche geschlossen halten.

Die Frankfurter Zeitung macht in einem Leitartikel den Vorschlag, die Ver. Staaten sollten den durch den Zwangsverkauf in den Ver. Staaten erzielten Erlös von etwa 700 Millionen Dollars als Grundlage für einen an Deutschland zu gewährenden Kredit benutzen.

Der Staat Thüringen.

Der neue Bundesstaat Thüringen ist jetzt vom Reich anerkannt worden. Es sind in ihm alle kleinen thüringischen Staaten aufgegangen, mit Ausnahme von Koburg, dessen Verschmelzung mit Bayern nun perfekt geworden ist.

Nur noch Reichseisenbahnen.

Die innere Festigkeit des deutschen Staatswesens macht weitere Fortschritte. Als eins der bedeutsamsten Anzeichen dafür gilt die Uebernahme aller Eisenbahnen durch das Reich, die nun unter eine einheitliche Betriebsführung gestellt werden. Es hat einige Mühe gekostet, Bayern zu veranlassen, seine Eisenbahnen aufzugeben, und es haben ihm einige, allerdings nicht wesentliche Reservatrechte eingeräumt werden müssen.

Aus dem Reiche der Kunst.

Die schon seit einiger Zeit geplante große deutsche Volksoper in Berlin ist nun als „gemeinnütziges Unternehmen" ins Leben gerufen worden.

Der bekannte Frankfurter Intendant Zeis übernimmt die Leitung der Münchener Nationalbühnen.

Verschiedenes.

Die Presse agitiert eifrig für die Wieder-einführung der Sommerzeit.

In Solingen war ein allerdings sehr kurzlebiger Generalstreik zu verzeichnen, über dessen Ursache noch wenig Licht verbreitet worden ist.

In Köln sehen sich die Zeitungsherausgeber einem Setzerstreik gegenüber.

Oberster Rat warnt vor Angriff auf Russen

Sollten jedoch die Soviet-Truppen die Polen und Rumänen attackieren, dann werden die Alliierten ihnen zur Hilfe eilen

Mittel-Europa ist auf Rußland angewiesen

London, 24. Febr. (United Preß.) Der Rat der Premierminister hat, wie verlautet, beschlossen, Polen und Rumänien in Kenntnis zu setzen, russische Sovietruppen nicht anzugreifen. Sollten diese Nationen hingegen von den Streitkräften der russischen Sovietregierung attakiert werden, dann wird die Entente ihnen zu Hilfe eilen.

Gestern hat der Rat über Friedensbedingungen mit Sovietrußland verhandelt. Es verlautet, daß von dieser verlangt werden soll, ihre Propaganda im Ausland einzustellen und die Schulden der früheren russischen Regierung anzuerkennen.

Der Rat hat beschlossen, eine internationale Konferenz zur Besprechung des Geldkurses und der Teuerung einzuberufen. Die Ver. Staaten werden ersucht werden, an derselben teilzunehmen. Kenner auf dem Gebiet des Finanzwesens werden zu einer Besprechung der finanziellen Lage von dem Rat eingeladen werden.

Auf der heutigen Konferenz protestierten Vertreter Frankreichs gegen die Verteilung der deutschen Schiffe, behauptend, daß Frankreich dabei zu kurz gekommen sei.

Aus halboffizieller Quelle verlautet, daß man Sovietrußland gegenüber eine mehr versöhnliche Stellung eingenommen habe, weil man russischer Nahrungsmittel bedarf. Man erwartet, daß durch die Wiedergeburt Rußlands die Lebensmittelnot in Mitteleuropa gehoben werden wird.

Die bisher unbestätigte Meldung, daß Sovietruppen die Polen bereits angegriffen haben, hat beträchtliche Sorge verursacht. Politische Beobachter sagen, daß, sollten diese Gerüchte auf Wahrheit beruhen, dann würden die zukünftigen Beziehungen der Alliierten zu Sovietrußland sich anders gestalten.

James O'Gradn, Englands Vertreter bei den kürzlich in Kopenhagen stattgefundenen Verhandlungen mit Delegaten Sobietrußlands, verbrachte den gestrigen Tag im auswärtigen Amt und arbeitet seinen Bericht über die Verhandlungen mit den Russen aus, um denselben dem Obersten Rat vorzulegen.

Keine „Permits" für Nebraska Apotheker

Roper erklärt, daß knochentrockenes Staatsgesetz dem Bundesgesetz übergeordnet sei.

Washington, D. C., 24. Febr.—Binnensteuer-Kommissär Roper in Washington hat hinsichtlich der Ausführung des Prohibitions-Gesetzes in Nebraska die Erklärung abgegeben, daß er, falls die Meinungsverschiedenheit zwischen Hanley und den Staats-Behörden wegen des Gebrauches von Spirituosen für medizinische Zwecke seinem Gutachten unterbreitet werden würde, die Entscheidung abgeben würde, daß das Staatsgesetz aufrecht erhalten werden muß. „In allen Fällen", sagte er, „wo das Bundes-Prohibitionsgesetz dem jeweiligen Staatsgesetz zuwiderläuft, wird das Staatsgesetz den Vorrang haben. Wir haben diesen Standpunkt in Fragen vertreten, die von anderen Staaten eingingen, und werden ihn auch in dieser Angelegenheit aufrecht halten."

Durch diese Entscheidung wird dem Staats-Prohibitions-Inspektor Hanley die Möglichkeit genommen, die Vorschrift des Bundesgesetzes auszuführen, die den Verkauf von Spirituosen für medizinische Zwecke seitens der Apotheker auf ärztliche Verordnung hin ausdrücklich gestattet.

Opern-Direktor hält Lobrede auf Wagner

New York, 24. Febr.—Die erste Aufführung einer deutschen Oper im Metropolitan-Opera House seit dem Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg, hat (wie in den Spalten der Tribüne kurz berichtet wurde), stattgefunden. In einer Extra-Matinee wurde Wagners „Parsifal" in englischer Sprache aufgeführt. Der Text war von Henry Edward Krehbiehl geschrieben worden. Vollständig neue Szenerie von Joseph Urban kam zur Verwendung. Orville Harrold sang die Titelrolle. Vor der Aufführung hielt der Generaldirektor Herr Gatti-Casazza eine Ansprache, in der er erklärte, daß der „gute Gebrauch", Wagner Vorstellungen zu geben, für längere Zeit suspendiert werden mußte, wegen der unglaublichen Taktlosigkeit und dem Mutwillen der Landsleute Wagners selbst (So!)

„Die Verhältnisse haben sich aber jetzt geändert und Wagner kehrt zurück. Laßt uns ihn willkommen heißen"—sagte Gatti-Casazza. „Lassen Sie mich aber auch bei dieser Gelegenheit sgen, daß kein Krieg, keine menschliche Dummheit, kein Trotz die Tatsache verschleiern kann, daß Richard Wagner eine neue musikalische Welt geschaffen hat, die keine Gewalt zerstören oder in den Staub ziehen kann—eine Welt, die für die Theaterliebhaber geschaffen worden ist und auch für die Existenz der Theater selbst, die vor allem darauf angewiesen sind, dem Publikum genügende und wertvolle Abwechselung zu bereiten."

Britischer Angriff auf Völkerliga-Vertrag

Tories loben Haltung des Senats, die dem Parlament vorbildlich sein sollte.

London, 24. Febr.—Die „Morning Post", das Organ der britischen Tories, spricht sich in einem Leitartikel anerkennend über den amerikanischen Standpunkt gegenüber dem Friedensvertrag und der Völkerliga aus. Sie schreibt: „Der Präsident ließ sich in ein Friedensvertrags-Bündnis hineinverleiten, welches alle Verwickelungen verkörpert, die der Amerikaner am meisten fürchtet und verabscheut. Es wurde vorgeschlagen, die Ver. Staaten zu verpflichten, mit der Schweiz einen Teil eines Rats zu bilden, in welchem die letztere die Souveränität Amerika's in einigen wichtigen Hinsichten aufheben konnte. Für Jeden, der die amerikanische öffentliche Meinung und ihre Vorliebe für Unabhängigkeit kennt, hat der Abscheu gegen einen Vorschlag, der Amerika in europäische Verwickelungen hineinziehen wollte, nicht Phantastisches. Wie das britische Ministerium sich selbst zu dem Glauben bringen konnte, daß der Präsident einen solchen Vorschlag bei seinem eigenen Volke durchsetzen könne, ist uns unverständlich. Der Senat verwarf denselben, was Jedermann mit einem Fünkchen Verstand voraussehen konnte; und wenn unser britisches Parlament den alten britischen Geist besessen hätte, würde es denselben ebenfalls verworfen haben, statt das britische Reich einem Rat von meistens Ausländern zu unterwerfen.

Hochschullehrer streiken.

Monongahela, Pa., 24. Febr.—In der hiesigen Hochschule streiken sieben von neun Lehrkräften, weil ihre Forderung auf Gehaltserhöhung vom Schulausschuß glatt abgelehnt wurde. Dadurch erhalten 300 Schüler Ferien von unbestimmter Länge.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Schön heute abend und Mittwoch. Wärmer am Mittwoch.

Für Nebraska—Allgemein schön heute abend und Mittwoch. Wärmer im nordwestlichen und äußersten südwestlichen Teile heute abend und im südöstlichen Teile am Mittwoch.

Für Iowa—Meist bewölkt heute abend und Mittwoch mit Schneetreiben im nordöstlichen Teil heute abend. Wenig Wechsel in der Temperatur.